

<b>Text</b>	Hebr 2,14-18
<b>Thema</b>	Jesu Tod

## Der grosse Triumph

**Hebr 2,14-18:** *Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, 15 und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren. 16 Denn er nimmt sich doch wohl nicht der Engel an, sondern der Nachkommenschaft Abrahams nimmt er sich an. 17 Daher musste er in allem den Brüdern gleich werden, damit er barmherzig und ein treuer Hoherpriester vor Gott werde, um die Sünden des Volkes zu sühnen; 18 denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht worden ist, kann er denen helfen, die versucht werden.*

**Einleitung:** Seit einigen Wochen gehören die Olympischen Winterspiele der Vergangenheit an. Vermutlich befindet sich unser Gedächtnis bereits in jener Phase, wo wir Mühe haben, nur schon die Hälfte aller Medaillengewinner aufzuzählen. Vielleicht kennen unsere grauen Zellen die beiden erfolgreichsten Schweizer Olympioniken aller Zeiten: Simon Amman und Dario Cologna. Beide haben über mehrere Spiele hinweg vierfach triumphiert, vier Mal Gold im Skispringen, vier Mal Gold im Langlauf. Doch auch hier wird die Zeit kommen, wo man diese Fakten einer Datenliste entnehmen muss. Heute möchten wir von einem vierfachen Triumph sprechen, der auch nach 2000 Jahren noch genauso aktuell ist wie damals. Von einem Tri-

umph, der nicht bedeutungslos geworden ist, weil er den Menschen im Unterschied zu den olympischen Erfolgen etwas bringt, was bis in alle Ewigkeit Bestand hat. Dieser Sieg wurde vom Sohn Gottes am Kreuz errungen. Unser Text aus dem Hebräerbrief streicht in einmaliger Art und Weise die Bedeutung dessen heraus, was damals an Karfreitag geschah.

**1. Die Erniedrigung:** Bevor wir aber die Siege Jesu beleuchten, müssen wir den Weg betrachten, der zum grossen Triumph führt. Es ist ein Weg, der – wie es uns der Verfasser des Hebräerbriefs hier zeigt –, in die Tiefe führt. Eigentlich wird uns ja in den ersten Kapiteln dieses Schreibens die Erhabenheit Christi vor Augen geführt. Er ist erhabener als die Engel (Kap. 1-2), erhabener als Mose (Kap. 3), erhabener als Aaron, erhabener als Josua (Kap. 4ff.). Schliesst sich das nicht gegenseitig aus: Erhabenheit und Erniedrigung? Menschlich gesehen: ja. Doch Gottes Plan sieht anders aus. Jesus Christus, er gibt sich selbst hin. Er ist bereit, alles aufzugeben. Ohne diesen Weg des Verzichts und der Aufopferung wäre der grosse Triumph von Karfreitag nie zustande gekommen.

Zuerst lesen wir in Vers 14 von der Erniedrigung Jesu: *Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt.* Um uns Menschen helfen zu können, hat sich Jesus Christus erniedrigt (Phil 2,5-8): *Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, der in Gestalt Gottes*

<b>Text</b>	Hebr 2,14-18
<b>Thema</b>	Jesu Tod

*war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.* Der Sohn Gottes hat menschliche Natur angenommen. Er wurde Fleisch (Joh 1,14a): *Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.* 1Tim 3,16: ... *der offenbart worden ist im Fleisch.* Und Röm 8,3: *Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sandte und die Sünde im Fleisch verurteilte.* Der Weg der Erniedrigung beginnt an Weihnachten, mit der Geburt Jesu, und er findet an Karfreitag mit der Kreuzigung seinen Höhepunkt.

In Vers 16 kommt unser Text auf die Erniedrigung Jesu zurück: *Denn er nimmt sich doch wohl nicht der Engel an, sondern der Nachkommenschaft Abrahams nimmt er sich an.* ... der „Nachkommenschaft“ bzw. dem „Samen“ Abrahams, d.h. zuerst einmal dem Volk Israel, dann aber auch der geistlichen Nachkommenschaft Abrahams, all jenen nämlich, die nicht aus eigener Gerechtigkeit, sondern aus Glauben leben (Röm 4,16-17a): *Darum ist es aus Glauben, dass es nach Gnade gehe, damit die Verheissung der ganzen Nachkommenschaft sicher sei, nicht allein der vom Gesetz, sondern auch der vom Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist - wie geschrieben steht: "Ich habe dich*

*zum Vater vieler Nationen gesetzt."* Ihnen allen gilt die Erniedrigung Jesu. Doch was hat den dreieinigen Gott dazu motiviert, diesen Weg zu gehen? ... die Liebe zum Menschen! Der Herr nimmt sich ihrer an. Nicht der Engel, die ja zum Teil auch gefallen sind. Nein, der Menschen! ... und zwar aus lauter Liebe. Auch wenn wir noch so lange suchen: Wir können kein anderes Motiv finden. Denn verdient hat es der Mensch nicht. Er hat gegen Gott rebelliert. Er ist an ihm schuldig geworden. In Jesus begegnet uns die Barmherzigkeit Gottes. Und für dieses Gnaden geschenk können wir dem himmlischen Vater nie genug danken. Aus Liebe hat sich der Sohn Gottes auf eine Stufe mit uns Menschen gestellt (V. 17a): *Daher musste er in allem den Brüdern gleich werden.* V. 11b: *Er schämte sich nicht, sie Brüder zu nennen.* Jesus war sich nicht zu schade, sich herabsetzen zu lassen.

**2. Der Triumph:** So wird uns also durch Gottes Wort vor Augen gestellt, was es Jesus gekostet hat, diesen Weg der Erniedrigung zu gehen. Doch noch viel grösser ist, was auf diesem Weg erreicht wurde.

**Hebr 2,14b:** ... *um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel.*

**a. Der Triumph über den Teufel:** Wir sprechen viel über die Sünde oder den Tod und vergessen dabei allzu oft, welcher Machthaber dahinter steht: nämlich Satan. Als Adam und Eva im Garten Eden von der verbotenen Frucht gegessen haben, haben sie sich – und mit ihnen die

<b>Text</b>	Hebr 2,14-18
<b>Thema</b>	Jesu Tod

Menschheit – in die Abhängigkeit des Widersachers begeben (1Joh 3,8a): *Wer Sünde tut, der ist vom Teufel.* Weil wir an Gott schuldig geworden sind, hat der Teufel die Möglichkeit, uns durch die Sünde zu knechten. Jesus hingegen ist dem Willen Gottes in allem gehorsam geblieben. Deshalb hatte Satan keine Macht über ihn. Kurz vor seinem Tod sagt Jesus zu seinen Jüngern (Joh 14,30): *Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der Welt kommt; und in mir hat er gar nichts.* Und genau dies hat den grössten Sieg der Menschheitsgeschichte ermöglicht! Durch seinen freiwilligen Tod hat der Messias den Zunichte gemacht, der die Macht des Todes hat. Zunichte gemacht! Ein für alle Mal besiegt (1Joh 3,8b): *Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.* Jesus hat diesen Sieg schon vor seinem Sterben vorhergesagt (Joh 12,31): *Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestossen werden.* Joh 16,11b: ... *weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.* Seit Karfreitag ist dem Teufel die Macht entzogen, weil der Mensch seit jenem Tag die Möglichkeit hat, beim Herrn Jesus Zuflucht und Schutz zu suchen! Rühmen wir mit Paulus diesen gewaltigen Sieg, den Jesus für uns errungen hat (Kol 2,15): *Er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.*

**Hebr 2,15:** ... und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.

**b. Der Triumph über den Tod:** Weil Satan besiegt ist, ist mit ihm auch der Tod bezwungen. Solange unser Leben nicht Jesus gehört, kann uns der Fürst dieser Welt durch den Gedanken an den Tod Angst und Schrecken einjagen (Röm 2,9a): *Bedrängnis und Angst über die Seele jedes Menschen, der das Böse vollbringt.* Wir sehen das an der Reaktion des römischen Statthalters Felix (Apg 24,25): *Als er [= Paulus] aber über Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit und das kommende Gericht redete, wurde Felix mit Furcht erfüllt und antwortete: Für jetzt geh hin! Wenn ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen.*

Diese Knechtschaft ruft beim Menschen ganz unterschiedliche Reaktionen hervor. Da gibt es solche, die schweigen. Aus Angst machen sie den Tod und alles, was damit zusammenhängt, zu einem Tabu, über das nicht geredet wird. Da gibt es aber auch solche, die ihre Angst übertönen wollen, indem sie lauthals Spott und Hohn von sich geben. Intellektuelle neigen dazu, grosse und erhabene Gedankengebäude zu entwickeln, um mit ihrer Angst fertig zu werden. Was für Religionen, Philosophien und Ideologien hat der Mensch nicht schon entworfen, um der Realität – dem Tod und dem Danach: dem Gericht – nicht ins Auge sehen zu müssen. Verharmlosen. Schönreden. Wie oft hören wir heute, der Tod, das sei doch das Natürlichste der Welt! Unsere Angst, die sei nur eingeredet. Ich bin auf eine Internetseite gestossen, auf welcher vierzig Gründe aufgelistet werden, wieso man vor dem Tod keine Angst zu

<b>Text</b>	Hebr 2,14-18
<b>Thema</b>	Jesu Tod

haben brauche. Leider habe ich den einzigen Grund, der dazu berechtigen würde, nirgends gefunden: Jesus! ... *um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.* Über Jesus hatte der Tod keine Macht. Und über jeden, der sein Leben seiner Herrschaft unterstellt, hat er genauso wenig Macht. Jesus ist nach drei Tagen auferstanden, und deshalb gilt (Joh 14,19b): *Weil ich lebe, werdet auch ihr leben!* Jesus sagt (Joh 11,25b-26a): *Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.* Diese Zusage gilt, und deshalb dürfen wir mit Paulus abermals triumphierend ausrufen (1Kor 15,54b): „*Verschlungen ist der Tod in Sieg.*“ – „*Wo ist, Tod, dein Sieg? Wo ist, Tod dein Stachel?*“

**Hebr 2,17b:** ... *damit er barmherzig und ein treuer Hoherpriester vor Gott werde, um die Sünden des Volkes zu sühnen.*

**c. Der Triumph über die Sünde:** Ein weiterer Grund, weshalb sich Jesus erniedrigt hat: Er ist auf diesem Weg zu unserem Hohenpriester geworden. Ein barmherziger ... weil er mit uns Menschen Mitleid hatte. Ein treuer ... weil er seinem Vater selbst im Leiden gehorsam war. Am Grossen Versöhnungstag war es die Aufgabe des Hohenpriesters einen Ziegenbock zu töten und sein Blut im Allerheiligsten gegen den Sühnedeckel der Bundeslade zu sprengen, um das Volk von seiner Schuld zu reinigen. Jedes Jahr mussten die Israeliten auf diesem Weg mit Gott versöhnt werden. Mit Jesus ist dann

aber der wahre Hohepriester gekommen, der sich mit seinem eigenen Leben selbst zum Sühneopfer gemacht hat (Hebr 7,26-27): *Denn einen solchen Hohenpriester mussten wir auch haben, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern geschieden und höher ist als die Himmel. Er hat es nicht nötig wie jene Hohenpriester, täglich zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn das hat er ein für alle Mal getan, als er sich selbst opferte.* Dadurch dass Jesus am Kreuz sein Leben für uns Menschen hingegeben hat, hat er die Forderungen Gottes, die gegen uns standen, erfüllt (1Petr 2,24): *Der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben.* Jesus hat uns mit Gott versöhnt (2Kor 5,18): *Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus.* Röm 5,10: *Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.* Die Sünde ist besiegt. Sie muss nicht mehr länger als Hindernis zwischen Gott und Mensch stehen. Denn in Jesus dürfen wir im Gebet vor den Thron Gottes kommen, unsere Schuld ablegen und Vergebung empfangen (Ps 51,4): *Wasche mich völlig von meiner Schuld, und reinige mich von meiner Sünde!* Weil Jesus als Hoherpriester die Schuld gesühnt hat, wird sie uns nicht mehr länger zur Last gelegt. Erneut jubeln wir mit Paulus (Eph 1,7a): *In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden!*

<b>Text</b>	Hebr 2,14-18
-------------	--------------

<b>Thema</b>	Jesu Tod
--------------	----------

**Hebr 2,18:** ... denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht worden ist, kann er denen helfen, die versucht werden.

**d. Der Triumph über die Versuchung:** Zum Schluss noch ein vierter Sieg, von dem unser Text redet. Weil Jesus sich erniedrigt hat, weil er Mensch geworden ist, kennt er die Versuchungen, mit denen wir zu kämpfen haben. Denken wir daran, wie Jesus vom Geist in die Wüste geführt und von Satan versucht worden ist (Mt 4)! Denken wir an all jene Anfechtungen, die ihn in den Stunden vor seinem Tod ereilt haben (Mt 26-27)! Was uns trifft, das hat Jesus längst durchlitten. Er fühlt mit uns. Er leidet mit uns. Deshalb heisst es etwas später (Hebr 4,15): *Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.* Das ist der entscheidende Unterschied: ... doch ohne Sünde. Das ist der Grund, wieso uns der Herr in unseren eigenen Versuchungen helfen kann. Im Unterschied zu uns Menschen hat er überwunden! Er hat über die Versuchungen triumphiert! Und deshalb kann es für uns nur eines geben, wenn wir merken, dass wir in der Gefahr stehen, der Sünde nachzugeben, uns der Welt anzupassen, uns der Verantwortung zu entziehen oder dem Leiden auszuweichen: Im Gebet sofort und unverzüglich bei demjenigen Zuflucht zu suchen, der uns den Sieg schenken kann (2Petr 2,9a): *Der HERR weiss die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.* Wenn wir selber damit fertig

werden wollen, dann werden wir die Schlacht verlieren. Nur Jesus kann uns die Kraft schenken, über die feindlichen Angriffe zu triumphieren. Jesus verheisst uns (Joh 10,29): *Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser denn alles; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reissen.* 2Tim 1,12b: *Denn ich weiss, wem ich geglaubt habe, und bin überzeugt, dass er mächtig ist, mein anvertrautes Gut bis auf jenen Tag zu bewahren.* Dessen ist sich Paulus gewiss. Voller Freude blickt der Apostel zum Sieger auf und frohlockt (1Kor 10,13b): *Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt.*

**Schlusswort:** Es macht uns demütig und dankbar, wenn wir an Karfreitag zum Kreuz aufblicken, wo Jesus sein Leben lässt. Sein Weg führt in die tiefsten Tiefen, um für uns durch Tod und Auferstehung den grössten Sieg aller Zeiten zu erringen. Er triumphiert über den Teufel. Er triumphiert über den Tod. Er triumphiert über die Sünde. Er triumphiert über die Versuchung. Und das Herrliche ist: Allen, die zu ihm kommen, schenkt er Anteil an diesem Sieg. Darum stimmen wir ein letztes Mal in den Lobpreis Gottes ein und rufen uns voller Dankbarkeit zu (1Kor 15,57): *Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HERRN Jesus Christus!* Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.eqwynental.ch](http://www.eqwynental.ch) (Archiv/Predigten/Skripte).